

BOHRUNTERNEHMEN
ROSACKER

Bohrunternehmen Rosacker e.K., Europastr. 33, 24976 Handewitt

Windstärke Nord GmbH
Lundsacker Weg 12a

25923 Braderup

24976 Handewitt
Europastraße 33
Tel.: (04 61) 9 42 42
Fax: (04 61) 9 57 01 60
E-Mail: info@geo-rosacker.de

- Baugrunduntersuchungen
- Brunnenbau + Geotechnik
- Hydrogeologie
- Umweltschutz
- Umwelttechnik

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

unser Zeichen

Datum

20.05.2026

Bauvorhaben: [REDACTED]
Windpark in Süderhackstedt

1. Nachtrag zum baugeologischen Gutachten

Die Windstärke Nord GmbH plant den Bau eines Windparks in Süderhackstedt. Das Bohrunternehmen Rosacker hat ein baugeologisches Gutachten vorgelegt. Im Folgenden wird zur Grundwassersituation Stellung genommen.

Die untere Bodenschutzbehörde des Kreises Schleswig-Flensburg äußerte die Befürchtung, dass durch die geplanten Baumaßnahmen Wasserwegsamkeiten geschaffen werden, die den Grundwasserhaushalt dauerhaft verändern bzw. den Grundwasserstand absenken können. Insbesondere wird auf die mögliche Gefährdung durch bodenverbessernde Maßnahmen hingewiesen.

Mit Ausnahme des Standortes WEA 1 liegen die geplanten Standorte in Bereichen, in denen die Torfe eine Mächtigkeit von max. 0,7 m aufweisen. Darunter wurden entweder ab unten genannten Tiefen wassergesättigte Sande oder bindige Böden (Schluffe, Geschiebemergel und -lehm) angetroffen. Sande unterhalb oder innerhalb der bindigen Bodenschichten waren ebenfalls wassergesättigt.

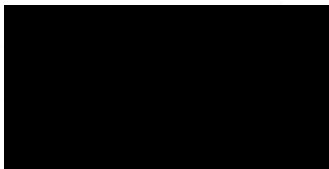
Nach Abschluss der Sondierungen wurde in den Bohrlöchern teilweise Wasser in einer Tiefe von 0,01 m – 1,35 m unter GOK angetroffen. Der Wasserstand kann im jahreszeitlichen Gang um mehrere Dezimeter schwanken. Der Bemessungswasserstand wird mit der GOK angesetzt.

Bei dem Bau der Zufahrten und der Kranstellplätze wird voraussichtlich der Torf entfernt und durch mineralische Materialien (Sand, Kies, Schotter) ersetzt. Diese weisen einen höheren Durchlässigkeitsbeiwert als der Torf auf. Es sind voraussichtlich keine Maßnahmen erforderlich, die wie z. B. Rüttelstopfsäulen in den tieferen Untergrund eingreifen und vertikale Dränagen schaffen können. Zudem wurden wie oben beschrieben keine offenen Porenräume unterhalb der in geringen Tiefen gemessenen Wasserstände festgestellt.

Die für die Gründung der Windkraftanlagen evtl. erforderlichen Pfähle bestehen aus Stahlbeton und bewirken keine nennenswerte Veränderung der Durchlässigkeiten des Untergrundes. Für die Erstellung der Fundamente bzw. den Bau der Zufahrten und Kranstellplätze können temporäre und relativ kurzfristige Wasserhaltungen erforderlich sein.

Durch die zeitliche Begrenzung dieser Maßnahmen ist eine längerfristige Veränderung des Grundwasserstandes nicht zu befürchten.

Eckernförde, 20.05.2026



Dipl.-Geologe

Verteiler: Windstärke Nord GmbH